

# Geck, Gigolo, Volkserführer und sensibler Student

Cäsar und moderne Prototypen im beklemmend intensiven Drama

**Cäsar nach William Shakespeare. Eine Aufführung der Lyceum Alpinum Zuoz unter der Leitung von Giovanni Netzer.**  
**Darf man einen Menschen töten für das Heil von vielen? Eine bohrende Frage, die jeder für sich beantworten muss.**

URSA RAUSCHENBACH

Besucherinnen und Besucher sind am vergangenen Freitag genau mit dieser Frage in die schneetreibende Winter nacht entlassen worden. Es ist die Frage, die bis heute in vielen Politbürographien diskutiert wird. In jedem Jahrhundert stellen sie sich Menschen, die dem Schicksal nicht unbesehen den Lauf lassen und schreiendes Unrecht verhindern möchten, aufs Neue, hin und her gerissen zwischen Eingreifen und Geschehen lassen.



**Brutus (Jannis Becker), der tote Cäsar (Max Sauer) und Marc Anton alias Max Runte in der Inszenierung von Giovanni Netzer.**

**Der Plot**  
 Cäsar kehrt als erfolgreicher Feldherr nach Rom zurück und soll von seinen Anhängern zum Kaiser gekrönt werden. Doch in den Reihen der Senatoren regt sich Widerstand: Brutus ein Freund Cäsars, will die Diktatur verhindern und beschliesst ihn zu töten. Als sich Cäsar, allen Vorahnungen seiner Frau Calpurnia zu Trotz in den Senat begibt, wird er von Brutus und seinen Mitverschwörern ermordet. Brutus hält auf dem Forum eine Verteidigungsrede und das Volk jubelt ihm zu. Aber dann betritt Marc Anton das Rednerpodium und wiegelt mit

gekonnter Rede das Volk gegen Brutus auf. Die Verschwörer müssen fliehen und werden bei der Schlacht von Philippi besiegt. Brutus bringt sich um, um nicht als Gefangener nach Rom heimkehren zu müssen. Die Herrschaft obliegt fortan dem Triumvirat von Marc Anton, Octavius und Lepidus.

Netzer inszeniert das Politdrama in einer dunklen, klaustrophobischen Arena. Die Zuschauer sitzen mitten unter den Plebejern (den jugendlichen Schauspielern) jener so leicht manipulierbaren Volksmasse, die zuerst Brutus zujubelt, um ihn dann mit Hass-

tiraden und Gewaltexzessen in den Tod zu treiben. Der von den Zuschauern umschlossene Raum mit dem schlichten Oval in der Mitte, worin das Drama unabwendbar seinen Fortgang nimmt wird symbolisch zum Krönungsaal, zu Mordstätte, Schlachtfeld und Sterbezelt. Die Aluminiumwände des Zuschauerraumes sind mit flachen schwarzen Balken chaotisch überzogen und verstärken den Eindruck, dass nichts ist mehr im Lot, aber alles aus den Fugen geraten ist. Netzer hat das Drama stark gekürzt und die Rollen der tragenden Figuren so komprimiert und komponiert, dass

## Die Darsteller und ihre Rollen

Alle zwanzig Gymnasiasten haben sich freiwillig zum Mitmachen gemeldet. Sie haben «ihre Rolle» nach ausführlichem Gespräch mit dem Regisseur übernommen. Ihr Spiel und Gespräche mit einigen nach der Aufführung machte klar, dass sie sich

durch Netzer gut beraten und geleitet fühlen, sodass sie mit Herzblut am Werk waren. Sie haben hart an der Rolle, an sich und im Team gearbeitet. Dabei darf nicht vergessen werden, dass sie während der Erarbeitung des Stücks ihre übrigen Schulfächer nicht vernachlässigen durften. – Für Cäsar (Max Sauer) hiess es den selbstverliebten Gecken zu interpretieren, der sich im Siegestaumel sonnt und um alle Warnungen von Frau, Freund und Wahrsager foutiert. Für Brutus (Jannis Becker), inszeniert als sensibler, nachdenklicher, Student, der den Tyrannenmord beschliesst und mit seinem nicht über alle Zweifel erhabenen Verschwörern ausführt, kommt es zum bösen Erwachen. Er endet in Verzweiflung und Selbstmord. Marc Anton (Max Runte), als gewiefter und zynischer Verführer der Massen, wird von dieser Company, zu der auch alle zwanzig hinter den Kulissen Agierenden zu zählen sind, höchstwahrscheinlich im echten, künftigen Leben leichter als solcher erkannt und enttarnt werden. Die dem Spiel vorangegangene Einführung ins Werk durch Giovanni Netzer war insbesondere hilfreich, um dem bewegenden Spiel von Lucius dem Knaben und einzigen Getreuen von Brutus (Isabelle Sommer), in dieser Neuinterpretation folgen zu können.

Die fordernde und fördernde Theaterarbeit, die Giovanni Netzer mit den Lyceums-Schülerinnen und Schülern geleistet hat, kann als zeitgemässe Initiation gesehen werden, die alle Mitwirkenden zu einem für ihr Alter hohen Bewusstwerdungsprozess geführt haben dürfte.

Weitere Aufführungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Einführung 19.00 Uhr, Aufführung 20.00 Uhr.